

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 24.

Neuenbürg, Dienstag den 12. Februar

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Steinlieferungs-Accord.

Am Samstag den 16. d. Mts. morgens 8 Uhr

wird auf dem Rathaus in Wildbad veraccorbiert:

Das Beiführen und Schlagen von 34 Rbm. Aplitsteinen auf die Untere Neue Bauernbergsteige.

Das Brechen, Beiführen u. Schlagen von 276 Rbm. harten Sandsteinen in Forstwächter Günther's Hut und 35 Rbm. harte Sandsteine fürs Dobler Sträßle.

Das Schlagen von 100 Rbm. harten Sandsteinen an der Dachsbausteige.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. d. Mts. vormittags 11 Uhr

kommen aus dem Stadtwald Weinsteige und Mißebene auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

- 2 Tannenstämme mit 5,66 Fm.,
- 27 Rotbuchen mit 46 Fm.,
- 155 tann. und ficht. Gerüststangen, } mit 64 Fm.,
- 224 dto. Baustangen } mit 64 Fm.,
- 156 dto. Werkstangen I.—IV. Kl.,
- 790 dto. Hopfenstangen I.—III. Kl.,
- 605 dto. Reisstangen II. Kl.,
- 1175 " " III. Kl.,
- 4350 tannene Reb- und Bohnenpfähle IV. und V. Kl.

Den 7. Februar 1889.

Stadtschultheißenamt.

Gemeinde Kapfenhardt.

Weg-Sperre und Warnung.

Wegen Holzfällung in den Staatswaldungen Mühlberg und Reichenberg und der hierbei unvermeidlichen Gefährdung des Verkehrs auf den betreffenden Strecken des Vizinalwegs von hier nach Unterreichenbach wird besagter Nachbarschaftsweg von heute ab für die auf hiesiger Markung gelegene Strecke am Anfang des Staatswalds Mühlberg, oberhalb der Kapfenhardter Mühle abgebrochen und bis auf weiteres für den gesamten Fuhrwerks- und Fuß-Verkehr

gesperrt.

Wegen Leitung des Verkehrs über die untere Kapfenhardter Mühle auf der rechten Thalseite durch den Staatswald Thann

und über Junf's Sägmühle nach Unterreichenbach wird besondere Bekanntmachung der Forstbehörde ergehen.

Die Besitzer von Wiesen im Gutbrunnenthal unterhalb des Staatswalds Mühlberg werden angehalten, Feldgeschäfte, Wässerungen u. nur in den Tageszeiten von morgens 9 Uhr und nach abends 4 Uhr vorzunehmen.

Den 8. Februar 1889.

Schultheißenamt.
Hauff.

Gemeinde Grunbach.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung im Staatswald Reichenberg wird der Nachbarschaftsweg Unterreichenbach-Kapfenhardt für den Bereich seiner Erstreckung auf hiesiger Markung bis auf Weiteres von heute ab gesperrt.

Den 9. Februar 1889.

Schultheißenamt.
Rentschler.

Ober- und Unterniebelbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 15. d. Mts. kommen aus unseren Gemeindevaldungen zum Verkauf:

- von morgens 9 Uhr an
- a. aus dem Oberniebelbacher Wald:
 - 140 St. sehr schönes rotforchenes Sä- und Bauholz mit 70 Fm.,
 - 5 " Wagner-Eichlen,
 - 53 Birkenstangen in 12 Losen,
- b. aus dem Unterniebelbacher Wald:
 - 34 St. schöne Forchen;
- von nachmittags 1/2 2 Uhr an
- aus dem Oberniebelbacher Wald:
 - 61 Rm. forch. Prügel,
 - 25 " buch. Scheiter und Prügel,
 - 5 " eich. Prügel.

Der Verkauf findet statt bei günstiger Witterung auf dem Platz, andernfalls auf dem Oberniebelbacher Rathaus.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Schultheiß Roth.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Mohn-, Lein- u. Repstuchen sowie

Koch-, Vieh- u. Dungsalz

empfiehlt billigst

G. Lustnauer.

Statt jeder besonderen Anzeige:

August Essig
Sabitta Kaiser
Verlobte.

Neuenbürg.

Unterjesingen.

Neuenbürg.

Schöne große Orangen

per Stück 10 S

frisch eingetroffen bei

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Zum sofortigen Eintritt wird zunächst auf 3 Monate ein geordnetes

Dienstmädchen

in eine kleine Familie gesucht.

Anträge an die Exped. d. Bl.

Auf 1. März wird ein solides, brauchbares

Mädchen,

das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, gesucht.

Näheres durch die Redaktion.

Ottenhausen.

Ca. 40 Zentner

Haber- und Weizenstroh

hat zu verkaufen

Gottlieb Schwemmler.

Geflügel-Anstalt Ehlingen.

Johannes Kauffmann

K. württ. u. Fürstl. Hohenz. Postlieferant

Stuttgart u. Ehlingen

empfiehlt sich zur Lieferung kräftiger

ital. Leghühner und Zuchtahnen

1888r Brut, in bunten Farben zum Preise

von M 10 für 5 Stück Korb inbe-

und M 19 für 10 " Griffen und

frachtfrei nach allen Post- und Bahnstationen von Württemberg, Baden und

Hohenzollern.

Für lebende Ankunft wird garantiert.

Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit, möglichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit zu mäßigem Zinsfuß ausgeliehen.

Informationscheine abzugeben bei der

Redaktion des Enzthälers.



Neuenbürg.

Geblickte Leinwand,

einfach und doppeltbreit,

Handtuchzeug,

Tischtücher und Servietten

in großer Auswahl empfiehlt

C. Helber.

Eine Partie Buxkin-Reste

für

Konfirmanden-Anzüge

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

C. Helber.

Die Universal-Kohlenanzünder

der ersten deutschen Kohlenanzünder-Fabrik

machen alles Holz im Haushalt entbehrlich

und beseitigen die Gefahr des Gebrauches von Petroleum beim Feueranmachen. In Zukunft ist zum Feueranmachen nur nötig: **Die Kohlen u. ein Kohlenanzünder.** Zu haben bei **W. Röck** a. d. Brücke in Neuenbürg.

Die vorgeschriebenen Formulare

zu

Gemeinderäthl. Zeugnissen

behufs

Aufnahme in das Armenbad

zu Wildbad

(i. Enzth. Nr. 18) sind auch zu haben bei **J. Meeb.**

Wer eine Mark

in Briefmarken einwendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Märchen, etc. etc. zugesandt. — Es giebt nichts Passenderes und Willigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Vorrätig sind Band: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14.

Band 15 erscheint Mitte März.

Vorchert u. Schmid in Kaufbeuren.

Schreib- und Copiertinten

empfehlen

J. Meeb.

Buxkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Samungarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** verteilten direct an Private portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depot **Gettinger und Co.**, Frankfurt a. M. Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franco.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 8. Febr. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die verbreiteten Gerüchte über die Verstimmung, die zwischen unserem jetzigen Kaiser und dem verstorbenen Kronprinzen Rudolf eingetreten sein sollte, insofern eine tatsächliche Unterlage haben, als Kaiser Wilhelm II. bei seiner letzten Anwesenheit in Wien dem Freunde eindringliche Vorstellungen wegen eben jener Neigungen und Beziehungen machte, die das tragische Ende des Kronprinzen Rudolf herbeigeführt haben. (F. S.)

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag beendete heute die dritte Lesung des Etats. Staatssekretär Stephan teilte mit, durch Einvernehmen mit England werde vom 1. April ab die Grundtage von 40 J fortfallen und die Worttage von 20 auf 15 J reduziert werden. Es sei eine neue direkte Verbindung hergestellt und nunmehr die 14. Linie zur Verfügung. Eben solche Verhandlungen seien mit Holland und Belgien in der Schwebe. Nach kurzer Debatte wurde der ganze Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt und vertagte sich der Reichstag auf unbestimmte Zeit.

Berlin, 8. Febr. Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf zugegangen, in welchem die Aufhebung der §§ 4 und 25 des Branntweinsteuergesetzes, welche den Reinigungszwang betreffen, beantragt wird. In der Begründung wird ausführlich die Unmöglichkeit dargelegt, in der vorgeschriebenen Weise und in dem vorgeschriebenen Termine diese Bestimmungen des Branntwein-Steuergesetzes in Kraft zu setzen. (F. S.)

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Die von Deutschland angeregte Konferenz mit England und Amerika über die Samoa-Frage wird in den nächsten Tagen beginnen. Der deutsche Konferenzvorschlag ist von beiden Staaten sofort angenommen worden, und es heißt, daß der deutsche Vorschlag bezüglich eines Ausgleichs auf Grund schriftlicher Mitteilungen im Grundsatze bereits gutgeheißen sei.“

* Die Hoffnung, daß es in der Samoa-Angelegenheit trotz des Säbelrossels der Yantee's doch noch zu einer Verständigung zwischen Deutschland und Nordamerika kommen werde, kann nunmehr als eine gegründete bezeichnet werden. Nicht nur ist der Vorschlag des Fürsten Bismarck zur Beseitigung der vorhandenen Schwierigkeiten und Streitigkeiten eine Konferenz nach Berlin einzuberufen, in den letzten Tagen zustimmend von der Unionsregierung beantwortet worden, sondern sie hat jetzt auch durch einen anderen bemerkenswerten Schritt bekundet, daß sie gleichfalls eine friedliche Lösung der Samoafrage wünscht. Hr. Bayard, der nordamerikanische Staatssekretär für das Auswärtige, richtete an den zur Zeit in Washington weilenden amerikanischen Konsul auf Samoa, Hr. Sewell, das Ersuchen, seine Entlassung zu nehmen, da seine Ansichten mit denen der Unionsregierung nicht übereinstimmen und natürlich wird sich der Herr Konsul beeilen, dem mehr als deutlichen Wink des Staatssekretärs nachzukommen. Mit der „Kaltstellung“ des bisherigen amerikanischen Regierungsvertreters auf Samoa beweist das Kabinet von Washington, daß es ihm aufrichtig um eine Verständigung mit Deutschland zu thun ist, denn Sewell war, trotz seiner amtlichen Stellung, einer der Hauptheizer gegen die Deutschen auf Samoa.

Berlin, 8. Febr. Nach einem Telegramm der ostafrikanischen Gesellschaft aus Sansibar von heute vormittag ist es den Bemühungen der Generalvertretung der Gesellschaft gelungen, die Befreiung der von dem Rebellen Buschiri gefangenen katholischen Benediktus-Missionare gegen Lösegeld herbeizuführen.

* Die Nachricht von der glücklichen Befreiung der seitens der aufständischen Araber beim Ueberfall der Station Pajo gefangen genommenen und fortgeschleppten deutschen Missionare bedeutet nach langer Zeit wieder einmal eine frohere Botschaft aus Ostafrika.

* Der verdiente Generalarzt der preuß. Armee, Dr. v. Lauer, der langjährige Leibarzt Kaiser Wilhelms I., ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches vom Kaiser zum Generalleutnant à la suite des Armees-Sanitätskorps ernannt worden, eine ganz ungewöhnliche Auszeichnung für Herrn Dr. v. Lauer.

Der prunkvolle Empfang der Botschaft des Sultans von Marokko bei Hofe hat, wie Berl. Blätter hören, auf die Marokkaner einen geradezu überwältigenden Eindruck gemacht.

Berlin, 9. Febr. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Berlin (Direktionsbezirk Erfurt, Anhalter Bahnhof) teilt mit: In Folge der Schneewehe heute Nacht sind auch erhebliche Störungen im Zugverkehr, soweit er die uns unterstellten Linien betrifft, eingetreten. Wir haben die

Anordnung getroffen, das Kunstsbureau ein Diste die verschneiten Anschlüsse gehalten und dem Publikum vorgelegt werden wird.

Halle a. S., 9. Febr. mittag 11 Uhr wurden zehn Schneearbeiter von zuge überfahren. Sie schwer verletzt. Sie w leise, als der von hier n gegangene Personenzug Einzelne Eisenbahn von Schneeweheungen gänzlich gesperrt.

Kassel, 9. Febr. wägigen starken Schneefallstodungen. Der Pferde gestellt. Die Bahnzüge Verspätungen, einzelne fi

Mainz, 10. Febr. sührungen auf den Str und Alzey-Kaiserlautern gestern Abend ist auch Köln und Bonn unterb furter Züge haben be schweres Durchkommen. hat verschiedene Schiffs Beim Binger Loch ist ein gesunkenes Schiff f

Groß-Umstadt ist alles eingeschneit un bis auf Weiteres voll Bei Wiebelsbach sind im Schnee stecken geb Schneesturm ist im An

München, 8. Febr. trage des Hauptausch deutsche Turnfest am 2 d. 3. gehalten werden Annahme dieses Antrag Einladungen versendet

Würzburg, 9. F verwehungen. Die Vak war den ganzen Tag g berger und Münchener blieben Militär-H Dettelbach und Steina

Nach einer Melde aus Jiggau, Bez. franken, ist das Star herren v. Reizenstei Reizenstein, aus den Besitzers Drechler zu sitz des Majors Frhrn. Flügeladjutanten und Königs von Württemb

Pforzheim, 9. nisse der städtischen während des verflosser beliesen sich hier auf gegen 9 932 M. 05 J des Vorjahres. Mitl Steigerung zu verzeich

Württemberg Stuttgart. Die Kartoffeln sind gester getroffen, es ist schön kostet das Pfund noch selbst ist der erste so meister aus dem Ode auch er ist noch zieml Stuttgart. Ne Gewerbmuseum. für die Frühjahrs-Sa



Anordnung getroffen, daß in unserem An-
kunfts-bureau ein Biste über unsere und
die verschneiten Anschlußstrecken kurrent
gehalten und dem Publikum auf Verlangen
vorgelegt werden wird.

Halle a. S., 9. Febr. Heute vor-
mittags 11 Uhr wurden bei Nienberg fünf-
zehn Schneearbeiter von einem Eisenbahn-
zuge überfahren. Sieben sind tot, acht
schwer verletzt. Sie waren auf dem Ge-
leise, als der von hier mit Verspätung ab-
gegangene Personenzug vorbeifuhr.

Einzelne Eisenbahnlinien sind infolge
von Schneewehungen seit gestern abend
gänzlich gesperrt. (F. Z.)

Kassel, 9. Febr. Infolge meh-
reren starken Schneefalls große Verkehrs-
störungen. Der Pferdebahnbetrieb ist ein-
gestellt. Die Bahnzüge haben mehrstündige
Verspätungen, einzelne sind stecken geblieben.

Mainz, 10. Febr. Die Betriebs-
störungen auf den Strecken Alzey-Worms
und Alzey-Kaiserslautern dauern fort. Seit
gestern Abend ist auch der Verkehr mit
Köln und Bonn unterbrochen. Die Frank-
furter Züge haben bei Rüsselsheim ein
schweres Durchkommen. Der Schneesturm
hat verschiedene Schiffsunfälle verursacht.
Beim Binger Loch ist die Schiffsahrt durch
ein gesunkenes Schiff stark behindert. (F. Z.)

Groß-Umstadt, 10. Febr. Hier
ist alles eingeschneit und der Bahnverkehr
bis auf Weiteres vollständig eingestellt.
Bei Wiebelsbach sind drei Lokomotiven
im Schnee stecken geblieben. Ein neuer
Schneesturm ist im Anzuge. (F. Z.)

München, 8. Febr. Nach dem An-
trage des Hauptauschusses soll das VII.
deutsche Turnfest am 28., 29. u. 30. Juli
d. J. gehalten werden. Im Falle der
Annahme dieses Antrages sollen sofort die
Einladungen versendet werden.

Würzburg, 9. Febr. Große Schnee-
verwehungen. Die Bahn nach Schweinfurt
war den ganzen Tag gesperrt. Die Nürn-
berger und Münchener Züge sind ausge-
blieben. Militär-Hilfszüge sind nach
Dettelbach und Steinach abgegangen. (F. Z.)

Nach einer Meldung des Hof. Anz.
aus Iffigau, Bez. A. Naila in Ober-
franken, ist das Stammschloß der Frei-
herren v. Reigenstein, das Rittergut
Reigenstein, aus den Händen des bish.
Besizers Drechsel zu Iffigau in den Bes-
itz des Majors Frhrn. Karl v. Reigenstein,
Flügeladjutanten und Stallmeisters des
Königs von Württemberg übergegangen.

Pforzheim, 9. Febr. Die Erträg-
nisse der städtischen Verbrauchssteueru
während des verflossenen Monats Januar
belaufen sich hier auf 11 075 M 42 S
gegen 9 932 M 05 S im gleichen Monat
des Vorjahres. Mithin ist eine namhafte
Steigerung zu verzeichnen. (Pf. B.)

Württemberg.

Stuttgart. Die ersten neuen Malta-
Kartoffeln sind gestern bei Balzachi ein-
getroffen, es ist schöne große Ware, doch
kostet das Pfund noch 50 Pf. Ebenda-
selbst ist der erste so aromatische Wald-
meister aus dem Odenwald eingetroffen,
auch er ist noch ziemlich kostspielig.

Stuttgart. Neues im Landes-
Gewerbemuseum. Von Gewebemustern
für die Frühjahrs-Saison 1889 sind ein-

getroffen und zur Benützung aufgelegt:
Sommer-Buckskins- und Ueberzieherstoffe;
seidene Kleider und Möbelstoffe; seidene
Bänder; bedruckte Stoffe; baumwollene
Kleiderstoffe; sämtlich aus Paris.

Der in Cannstatt lebende pension-
ierte Forstmeister Lang von Langen
vollendet am 10. Febr. sein 90. Lebens-
jahr. Geboren den 10. Febr. 1799 zu
Gächlingen, O. A. Urach, besuchte derselbe
bis zu seinem 10. Jahre die Lateinschule
zu Urach und später die Realschule zu
Neutlingen. Zum Forstfache bestimmt und
entsprechend vorbereitet, trat der Jubilar
im Jahre 1817 als Freiwilliger in die k.
württemb. Feldjägerschwadron, welche zu
jener Zeit u. A. die Aufgabe hatte, den
Monarchen auf seinen Ausflügen, Spazier-
fahrten u. zu begleiten. Als aggregierter
Feldjäger genoß derselbe die damals mit
dem Korps vereinigte Forstlehreranstalt,
welche ihren Kurs im Jahre 1820 schloß.
In den Jahren 1822 und 1824 prakti-
zierte L. v. L. bei dem k. Forstamt Zwi-
esalten, ferner fand derselbe Verwendung
bei den umliegenden Revieren bis zum
Jahre 1827, in welchem er zum Forst-
wart auf dem Döbel ernannt wurde; im
Jahre 1833 bekam er das Revier Langen-
brand endgiltig übertragen. Im Jahre
1835 vermählte er sich mit der Stiftsdame
Freiin W. von Neubronn-Eisenburg. Aus
dieser Ehe entsprossen 2 Söhne und 1
Tochter, wovon der älteste (Alexander)
als Oberlieutenant in der östreich. Armee
in der Schlacht bei Solferino von einer
feindlichen Kugel in die Brust getroffen
wurde und zum unfäglichen Jammer seiner
bereits betagten Eltern sein jugendliches
Leben lassen mußte. Sein zweiter Sohn
Karl starb nach kurzer glücklicher Ehe in
New-York im Jahre 1878. Noch vorher
mußte der schwergeprüfte Greis den Schmerz
erleben, seine treubeforgte, mit köstlichem
Humor ausgestattete Frau im Jahre 1877
zur Erde zu bestatten. Im Jahre 1846
erfolgte die Beförderung L. v. L. auf
das k. Forstamt Kapfenburg, 1848 auf
das k. Forstamt Zwiessalten, 1856 auf das
k. Forstamt Neuenstadt a. L., wo er bis
zu seiner im Jahre 1867 erfolgten Pen-
sionierung verblieb. v. Lang war während
seiner Dienstzeit ein feines Amtes gewissen-
haft waltender Beamter, ein schneidiger
Herr, von welchem seine Zeitgenossen
manch Stücklein zu erzählen wissen. Ob-
gleich geistig noch sehr reif und an
Allem Anteil nehmend, ist er körperlich
weniger rüstig, doch steht zu hoffen, daß
ihn seine vorzügliche Konstitution noch
eine Reihe von Jahren unter uns hält,
wozu die aufopfernde, mühevolle und rast-
lose Pflege seiner ihrem alten Vater in
findlicher Liebe zugethanen Tochter keinen
geringen Anteil haben wird. (S. M.)

In Cannstatt kursieren falsche Fünf-
Markstücke. Eines, das sich durch auf-
fallend dunkle Farbe, bleiernem Klang und
schmutziges Ansehen, sowie durch sein von
einem ächten um fünf Gramm abweichendes
Gewicht auszeichnet, wurde angehalten.

Ehlingen, 7 Febr. Die Stadtschul-
heißnachwahl findet am Mittwoch den
27. und Donnerstag den 28. d. M. statt.
— In dem Erlaß des Kgl. Ministeriums
des Innern, welcher die Neuwahl anordnet,
ist, der „Ehl. Ztg.“ zufolge, als Grund

der Umstand aufgeführt, daß wegen Ab-
lehnung der Wahl seitens eines der drei
Vorge schlagenen nicht die vorgeschriebene
Auswahl unter 3 Männern möglich ge-
wesen sei.

Die „Ehlinger Zeitung“ schreibt: „Vor
etwa 15 Jahren zog aus dem Oberamt
Göppingen der Schäfer und Bauer
J. W. nach Bayern und kaufte sich in
der Gegend bei Freising ein kleines Gut,
den sogenannten Eilishof, der sich in
sehr vernachlässigtem Zustande befand.
Durch Fleiß, Umsicht und Ausdauer wußte
er seinen Grundbesitz nach und nach zu
verbessern und zu vergrößern, so daß der-
selbe jetzt ein Areal von etwa 100 württem-
bergische Morgen umfaßt und einen schönen
Ertrag abwirft. Im Herbst vorigen Jahres
wurden dem Besitzer des Hofes auf dem
landwirtschaftlichen Bezirksfest in Freising
2 Preise zuerkannt für musterhaften Ge-
treidebau. Auf dem Oktoberfest in München
erhielt er von dem landwirtschaftlichen
Verein Oberbayern die silberne Vereins-
denkmünze für rationelle Kulturführung
und für zweckmäßige Arrondierung.“

Aus Heidenheim berichtet die Jagst-
Zeitung: „Eine Millionenerbschaft macht
hier viel von sich reden. 1835 soll in
Frankreich der am 18. Oktober 1771 zu
Freudenstadt geborene Finkbohner mit
Hinterlassung eines über 1 Mill. Franken
betragenden Vermögens ohne Leibeserben
gestorben sein. Stadtbaumeister Wälde
von Freudenstadt hat seit 1883 nach dem
Verbleib der Erbschaft gefahndet und soll
nun sichere Spuren entdeckt haben, daß
das Erbe ausgefolgt werden müsse. In
einem Vertrag haben dieser Tage die hier
und in Freudenstadt wohnenden Nach-
kommen der beiden Schwestern des Erb-
lassers den Stadtbaumeister Wälde zur Er-
hebung des Erbes bemächtigt und ihm für
seine Bemühungen ein Drittel der Erb-
schaft zugesichert.“

Heilbronn. Montag den 18. Febr.
vormittags 10 1/2 Uhr beginnend findet die
alljährliche große Rindenversteigerung
im Saale des Gasthofs zum Falken statt.
Das Gewerbeblatt Nr. 6 enthält das
Verzeichnis der zum Verkauf kommenden
Partien.

Aus dem ganzen Lande liegen Nach-
richten vor über die Schneestürme der
letzten Tage. Viele Verkehrsstörungen
haben sie im Gefolge.

D e s t e r r e i c h.

Es besteht jetzt kaum ein Zweifel mehr,
daß Baronin Betsera unmittelbar zu der
Katastrophe von Meierling in Be-
ziehung steht. Die Beziehungen zu Kron-
prinz Rudolf, von denen die Familie der
jungen Dame wußte, wurden bald die
innigsten. Da die Hoffnung, einander für
immer zu gehören, aussichtslos schien, nach-
dem die Versuche, das Eheband des Kron-
prinzen zu lösen, gescheitert waren, be-
schlossen die Liebenden, verzweifelt, den
gemeinsamen Tod.

A u s l a n d.

* In der italienischen Hauptstadt
haben in voriger Woche ernste Ausschreit-
ungen beschäftigungsloser Arbeiter statt-
gefunden. Die Polizei und schließlich auch
das Militär griff nachdrücklich ein, wobei
sowohl einige der Tumultanten als auch



einige der Polizisten verwundet wurden. Nahezu 100 Ruhestörer wurden verhaftet, von denen die meisten der Internationale angehören, was es wahrscheinlich macht, daß die Krawalle von sozialistischer Seite vorbereitet waren.

Miszellen.

Schloß Bergenhorst.

Novelle von Maria Wibbern. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Jedenfalls fand aber Fräulein Martha Hart ihr heutiges Kostüm durchaus nicht häßlich und unkleidlich, denn die kleinen, blauen Augen in dem vollen, gutmütigen, rotwangigen Gesicht Altjüngferchens blickten fast zärtlich auf die breiten Falbela, die sie wie der ausgepreizte Schweif eines Pfau umstanden. Hin und wieder zupften die kurzen, braunen Fingerchen an den Enden einer grellroten Schärpe, die dem Fräulein von der Taille bis zu den Füßen reichte: Da zuckte sie plötzlich zusammen. Der Graf hatte sie freundlich beim Namen gerufen und sogleich schnellte die kleine Person, als hätte sie eine Feder in ihrem Körperchen, von der Bank empor.

„Erlaucht befehlen“, sagte sie leise, während die frische Röte auf ihren Wangen in ein leuchtendes Zinnoberrot übergieng. Sie machte dabei einen vorföndstlichen Krug, den ihr noch die längst verstorbene Frau Mama, welche in Ihrer Jugend als Kammerzofe in einem fürstlichen Hause gedient, eingeerziet hatte.

„Ich befehle nicht — ich bitte nur, mein wertee Fräulein?“ sagte der Graf in seiner gütigen Weise, die jeder Herablassung fern lag. Dann aber sagte er ungeniert die nur mit fingerlosen Filet-Handschuhen bekleidete Hand des alten Fräuleins und drückte dieselbe wieder auf ihren vorherigen Platz. „So! nun setze ich mich neben Sie“, sagte er gleich darauf. „Wir konfrieren auf diese Weise viel gemüthlicher. Es handelt sich heute um die arme, blinde Frau unseres verstorbenen Gemeindedieners“, setzte der Graf hastig hinzu, um dem Fräulein nur so schnell wie möglich über die Verlegenheit hinwegzuhelfen, in die sie sein freundliches Wesen gebracht. „Die Frau hat ihr ganzes Leben hindurch redlich gearbeitet und ich halte es für meine heilige Pflicht, sie, nun das Unglück über sie gekommen, bis an ihren Tod nichts entbehren zu lassen. Aber wie sorgen wir am besten für die Ärmste, Fräulein Hart?! Mit einer Pension ist hier nichts gethan, denn das Geld würden ihr ihre sauberen Verwandten abnehmen und sie müßte schließlich doch Not leiden.“

„Wenn Erlaucht gestatten“, flüsterte Martha Hart jetzt, „so — so ist schon für die arme Frau gesorgt.“ Und als der Graf verwundert in die treuherzigen, blauen Augen des alten Mädchens sah, setzte sie hinzu: „Ich habe in der Armenpflege meine Meisterin gefunden! Erlaucht müssen nämlich wissen, Hilda Stettmüller ist wieder hier — und als eine ganz — ganz Andere zurückgekommen. Sie kam sofort zu mir und sagte mir, sie habe in

Berlin im Hause einer Dame gelernt, was der wahre Beruf der Frauen sei.“

Da sie nun wisse, fuhr das alte Fräulein fort, daß der Herr Graf die Armenpflege auf seinen Gütern in meine Hand gelegt, so bäte sie mich, sie zu ihrer Gehilfin anzunehmen. Aber Erlaucht, Hilda Stettmüller wurde mir nicht Gehilfin, sie ist, wie gesagt, meine Meisterin! Ach, schon in den wenigen Tagen ihres Hierseins hat sie sich den klarsten Blick in alle Verhältnisse erworben. Auch bei Mutter Günther ist sie gewesen. Ich machte sie auf die unglückliche, erblindete Frau aufmerksam. Sofort griff sie thatkräftig ein. Sie trat der Alten im Administratorhause selbst ein Stübchen ab, und engagierte ein junges Mädchen zur Gesellschaft und Pflege der unglücklichen Person.“

Der Graf schüttelte den Kopf, dann erwiderte er langsam: „Ich freue mich dieser Sorgfalt für die Blinde und dennoch — Fräulein Martha, nehmen Sie es mir nicht übel, begreife ich sie nicht — gerade weil sie von der Tochter meines Generaladministrators ausgeht. Erinnern Sie sich nicht, welch' ein boshafte, kleines Ding diese Hilda Stettmüller zu allen Zeiten war? Sie selbst erzählten mir einmal, daß sie kein größeres Vergnügen kenne, als Tiere zu quälen, und machten mich mit manchem haarsträubenden Beispiel bekannt; und nun sollte mit einem Male —“

„Aber ist nicht aus einem Saulus auch ein Paulus geworden?“ rief hier das alte Fräulein lebhaft. „Hilda sieht jetzt selbst mit Entsetzen auf die Unarten ihrer Kindheit zurück und — aber Erlaucht verzeihen —“ unterbrach sie sich hastig und deutete nach dem Hintergrunde, „da — da ist sie ja selbst!“

Wirklich, an der bezeichneten Stelle wurde jetzt eine schlanke, weibliche Gestalt sichtbar. Ein ganz einfaches, weißes Gewand schmiegte sich an die zarten und doch vollendet schönen Formen. In dem wundervollen aschblonden Haar, das aufgelöst im Nacken herabwallte, aber ruhte wie hingeworfen eine weiße Rose.

Schöner — hinreißender hatte Hilda Stettmüller noch niemals ausgesehen. Noch niemals aber war sie auch auf so frappante, fast beängstigende Weise der lange heimgegangenen Herrin der Schloßes ähnlicher gewesen als heute — wo sie sich — genau nach dem Porträt Prinzess Vera's, das sie als Kind einmal gesehen und nie aus der Erinnerung verloren, kostümiert.

Der Eindruck, den das schöne Mädchen auf den Grafen machte, war denn auch ein wahrhaft überwältigender. Mit weit geöffneten Augen starrte er der reizenden Erscheinung entgegen. Als aber Hilda langsam in ergreifender Sanftmut die schwarzen Augen, welche so wunderbar zu dem hellen, aschblonden Haar kontrastierten, aufschlug und sich in jungfräulicher Verschämtheit lächelnd vor ihm verneigte, entrang sich ein leiser Schrei den Lippen des alten Herrn: „Vera, meine Vera!“ stammelte er dann und sank totenbleich auf die Bank zurück.

„Erlaucht — um Gottes Willen!“ kreischte da Fräulein Martha auf, „er wird ohnmächtig!“ Fräulein Hilda, haben

Sie nicht Ihr Riechfläschchen bei sich?! Kommen Sie doch schnell und helfen Sie mir! Wenn das nur nicht etwa ein Schlaganfall ist!“

Hilda war rasch näher getreten. Jetzt kniete sie vor der zusammengesunkenen Gestalt des Grafen und rieb ihm Stirn und Schläfen mit dem Inhalt eines zierlichen Flacons, das sie aus ihrer Tasche genommen, ein. Schnell öffneten sich denn auch die Augen des alten Herrn wieder. Aber als sein erster Blick erneut in das Gesicht fiel, das ihn Zug für Zug qualvoll an ein anderes erinnerte, welches ihm so teuer gewesen, seufzte er schmerzhast auf. Dennoch aber legte sich seine Hand unwillkürlich auf den blonden Scheitel des vor ihm knieenden Mädchens.

„Stehen Sie auf“, sagte er dann mit vibrierender Stimme, den Blick wie gebannt in die zu ihm erhobenen Augen — auch ein Erbe der Lubostrow's — gesenkt. „Stehen Sie auf, mein Fräulein, und verzeihen Sie mir, wenn ich Sie erschreckt habe.“

„Fühlen Sie sich jetzt auch wieder wohler, Herr Graf?“ fragte Hilda da, während sie sich langsam von ihren Knien erhob. Der Blick aber, welcher sich dabei an sein Gesicht heftete, war ein so teilnehmender — ein so inniger, daß es dem Grafen abermals schien, als wenn seine Vera ihrer Gruft entstieg und zu ihm zurückgekehrt sei.

Ein Zustand, gemischt aus grenzenloser Erregung, Angst und zugleich wieder traumhaften Glücks bemächtigte sich nun des alten Herrn. Sein kräftiger Körper bebte, seine Augen feuchteten sich und auch seine Stimme klang tief bewegt, als er das Haupt von dem holden Wesen abwandte und bittend sagte: „Mir ist wieder wohler! Aber — meine Damen, ich bedarf nur der Ruhe — verzeihen Sie mir, wenn ich Sie ersuche, mich nun allem zu lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

(Die Mikrobe der Diphtheritis entdeckt.) Den dem Institute Pasteur attachierten Doktoren Roux und Yersin ist es gelungen, die Keim-Mikrobe der Diphtheritis zu isolieren, deren Entwicklung zu verfolgen und deren Uebertragung auf kleinere Tiere vorzunehmen. Das von den Mikroben ausgeschiedene Injektionsgift wurde dargestellt. Man hofft nun, bald auch einen wirksamen Impfstoff gegen Diphtheritis zu entdecken.

(Benigstens Etwas.) „Aber Junge, Du hast ja auch nicht ein gutes Zeugnis aufzuweisen!“

„Herr Lehrer, dann haben Sie wohl mein Impfzeugnis nicht gesehen?“

(Bedenkliche Taschentücher.) Kommiss: Meine Gnädigste, das ist wirklich die feinste Sorte Taschentücher, der dünnste Battist — wenn Sie die gebrauchen, ist es als ob Sie gar nichts in der Hand hätten . . .

Gedenket der hungernden Vögel!!

Anzeiger

Nr. 25.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag in 3 Bezirken vierteljährlich

Amtli

Revier Die

Holz = V

Am Dienstag de

vormittag

auf dem Rathaus in Burghalde, Abt. G Kolberg, Abt. Steinb

Rm.: 19 eich. Prü

1,2 m lang, 22

44 buch. Scheiter

51 desgl. Reispr

gebundene Weller

Prügel, 71 Nadel

bruch meist Nade

holt aus Distr.

Maile: 31 Rm.

desgl. Prügel und

Revier La n

Stamm- und B

am Freitag den 2

von vormittag

auf dem alten Rath

aus den Staatswal

Siebenmorgen, Ulric

und Lärchengarten:

1548 Nadelholz

mit 933 Fm.,

Fm., 1206 St.

Holzstoff) mit 16

Prügel, 47 Rm

129 Rm. dto. V

dto. Anbruch.

Das Stammholz

Siebeneichen und L

rückt.

Das Stammholz

Ulrichswald, Siebe

garten (durchaus F

Abfuhr ins Enz- u

dasjenige der zule

teilungen, zunächst

eignet sich vorzugs

Thal.

Lagerung und A

günstig.

Wi

Zwangs

Das Rgl. Amts

am 14. Januar 1

streckung in das un

Badmeisters

angeordnet und ver

als Vollstreckungs

1889 folgende Lieg

verkauf bestimmt:

